



Feuerwehrlaute und ein Abschleppdienst borgen den völlig zertrümmerten Unfallwagen aus dem Bach. Die verletzten Insassen wären ohne die rasche Hilfe von Zeugen ertrunken, glaubt ein Polizist. Foto: Zoom-Tirol

Unfallopfer vor dem Ertrinken gerettet

Kopfüber landeten zwei Deutsche mit ihrem Auto in einem Bach bei Tösens. Ohne rasche Hilfe wären sie ertrunken.

■ ELKE RUSS

Tösens – „Wenn man den Wagen im Bach gesehen hat, glaubt man nicht, dass die Insassen das überlebt haben!“ – So beschreibt ein Rieder Polizist den Anblick des völlig zertrümmerten Pkw, der gestern gegen 7 Uhr Früh auf dem Dach im Tschuppbach gelandet war und nur noch zur Hälfte herausragte.

Zuvor war der 68-jährige Pkw-Lenker laut Polizei in einer langen Rechtskurve auf die Gegenfahrbahn geraten und kurz vor der Innbrücke von der Straße abgekommen. Dort schoss der Pkw über eine Böschung und wurde nach rund 200 Metern ins Bachbett katapultiert.

Die beiden Insassen, ein deutsches Ehepaar (68 und 64) auf der Heimfahrt von Meran, blieben hilflos und

kopfüber in den Sicherheitsgurten hängen. Nur dem Zufall verdanken sie ihre rasche Rettung: „Im Weiler daneben waren zwei junge Leute schon dabei, Maikäfer von den Bäumen zu schütteln, Sie hörten den Aufprall“, berichtet der Beamte. Der 32-jährige Ohrenzeuge und sein Kollege hielten sofort Nachschau. Sie befreiten die Pensionisten aus dem Wrack, brachten sie ans Ufer und alarmierten die Einsatzkräfte.

Keine Sicht auf Unfallstelle

„Sonst hätte sie niemand gefunden. Es war noch kaum Verkehr um diese Zeit, und wir haben das nachträglich getestet: Die Vorbeifahrenden hätten sie durch die dichten Stäbe des Brückengeländers gar nicht gesehen“, sagt der Polizist. Die Zeit wäre knapp geworden: In dem Wrack sei

nur wenig Hohlraum mit Atemluft übrig geblieben „und das Wasser ist kalt“.

Selbst wenn es die beiden Verletzten im Schock aus dem Wagen geschafft hätten, wäre das noch nicht ihre sichere Rettung gewesen: „Es hätte die Gefahr bestanden, dass sie ausrutschen und vom Bach mitgerissen werden.“

Die völlig durchnässten Pensionisten waren ansprechbar und wurden mit Kopfverletzungen unbestimmten Grades ins Krankenhaus Zams gebracht. Die Feuerwehr und ein Abschleppdienst borgen das Wrack.

Als Ursache des spektakulären Unfalls wird ein Sekundenschlaf des Lenkers vermutet. Seine Frau war bereits einige Zeit vor dem Unfall eingeknickt. In der ersten Aussage betonte der 68-Jährige aber, er sei nicht eingeschlafen.